

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 10. Januar 1893.

Annahme von Interaten Klostmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Verantwortl. Herausgeber: A. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Erstverleger im Haus gebracht
sofort das Blatt 50 Pf. mehr.Anzeigen: die Zeitzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neuen 30 Pf.

Die Verstärkung der deutschen Wehrmacht.

III.

Das deutsche Reich allein ist also weder Frankreich noch Russland ganz gewachsen. Aber auch die Triple-Allianz von Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien ist gegenwärtig dem verfeindeten Gegner: Frankreich und Russland gegenüber nicht gewachsen.

Es stellt nämlich Österreich-Ungarn jährlich 105,000, Italien jährlich 82,000 Rekruten ein. Dabei wählt die Dienstzeit in Österreich-Ungarn 22, in Italien 19 Jahre; hiermit muss man die Zahl der jährlich eingestellten multiplizieren und davon 25 Prozent in Abzug bringen, um die Kriegsstärke zu finden; das ergibt für Österreich-Ungarn eine Kriegsstärke von 1,765,500 Mann, für Italien 1,168,500 Mann. Mithin mit Deutschland, welches 3,358,350 Mann hat, ergibt sich für die Triple-Allianz zusammen eine Kriegsmacht von 6,292,350 Mann, wogegen Frankreich und Russland zusammen eine Kriegsmacht von 8,679,000 Mann haben, d. h. 2,386,650 Mann oder ca. 38 Prozent mehr als die Triple-Allianz hat.

Betrachten wir ebenso die Geschütze. Österreich-Ungarn hat für den Kriegsfuß 1796, Italien hat 1242 Geschütze. Mithin ergiebt sich für die Triple-Allianz, da Deutschland 264 Geschütze hat, zusammen für den Kriegsfuß 5642 Geschütze, wogegen Frankreich und Russland zusammen außer den französischen Marinegeschützen und den russischen Reserve-Batterien bereits über 6120 Geschütze verfügen.

Die Triple-Allianz ist also zur Zeit ihren vereinten Gegnern im Falle eines Krieges nicht gewachsen. Ganz dasselbe ergiebt sich auch hier, wenn man die Heere in der Friedensstärke betrachtet. Es haben nämlich die Heere in der Friedensstärke:

	Dienstzeit	Mann	Frei	Mann	Frei	Mann	Frei	Mann	Frei	Mann	Frei
Dienstzeit											
Österreich-Ungarn	17,180	296,000	65,000	230,000	40,000	19,000	10,000	146,000	25,800	101,000	19,000
Italien	15,000	20,564	456,000	94,000	102,784	20,564	10,000	19,000	91,700	47,800	30,000
Deutschland	27,000	520,000	122,000	54,100	34,000	77,200	33,000	850,000	131,300	284,000	67,800
Frankreich	57,000	1,370,000	284,000	1,370,000	1,370,000	1,370,000	1,370,000	1,370,000	1,370,000	1,370,000	1,370,000

Dazu kommen in Russland von 1893 ab noch 148 Reserve-Bataillone à 500 Mann und die jetzt reorganisierten 60000 Regimenter.

Auch hieraus ergiebt sich dasselbe Resultat wie oben, daß die feindlichen Mächte im Falle eines Krieges gegenwärtig ca. 38 Prozent mehr an Soldaten und ca. 50 Prozent mehr an Pferden ins Feld senden können, als die Mächte der Triple-Allianz. Das ein solches Verhältnis für unser Vaterland furchtbar gefährlich ist, kann niemand leugnen.

Deutschland.

△ Berlin, 9. Januar. Aus Hofkreisen wird geschrieben: Zur Vermählungsfeier der Prinzessin Margarethe wird als Vertreter des Königs Humbert der Herzog von Aosta hier erwartet. Eine endgültige Ansage liegt indessen noch nicht vor. Unzweifelhaft aber wird das italienische Königspaar auf der Hochzeit durch einen Repräsentanten vertreten sein.

Den Vereinen nach wird Prinz Heinrich am 14. d. Ms. zu längerem Aufenthalt in Berlin eintreffen.

Der König von Württemberg wird, wie der "Schwäb. Merkur" meldet, zum Geburtstage des Kaisers eintreffen.

Die gestern erfolgte Abreise des deutschen Botschafters von Werder nach Petersburg gestaltete sich zu einer großartigen Feierlichkeit.

Zum Kommandeur der Schutzmannschaft ist, wie verlautet, nicht Polizei-Hauptmann Krause, sondern ein aktiver Major eines Artillerie-Regiments in Aussicht genommen worden. Die Ernennung soll Ende des Monats erfolgen.

Unter Meldung des "B. T." ist der Spezial-Berichterstatter derselben, Herr Engel Wolf, Mitte November mit seiner Expedition nach Uganda wohlbehalten in Kavirondo am Ostufer des Victoria-Nil eingetroffen.

— Se. Majestät der Kaiser beabsichtigt am Mittwoch früh 8 Uhr 50 Min. zu Signaringen wieder zu verlassen und sich über Billingen und Offenburg nach Karlsruhe zu begeben, wo die Ankunft Mittags 12 Uhr 50 Min. erfolgen dürfte. In Karlsruhe gerichtet der Kaiser nach dem Abend zu bleiben und hierauf über Sachsenhausen, Elm und Erfurt je nach Berlin zurückzufahren. Die Ankunft auf dem heutigen Anhalter Bahnhofe würde, dem Vernehmen nach, gegen 11 Uhr am Donnerstag Vormittag erfolgen.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hat sich, wie nachträglich gemeldet wird, am Sonnabend Vormittag um 10 Uhr, begleitet von der Prinzessin Margarethe, anlässlich des Toestages weiland der Kaiserin Augusta nach dem Manneleum zu Charlottenburg begeben. Begleitet hatte die Kaiserin Friedrich am Sarge der hochseligen Kaiserin einen Krantz niederlegen lassen. — Gestern Nachmittag unternahm Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich nebst Prinzessin Margarethe eine Spazierfahrt durch den Tiergarten und am Abend um 6 Uhr wohnte die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin-Daughter dem Gottesdienste in der evangelischen Kapelle des Schlosses Monbijou bei. Am Mittage desselben Tages wurde der kaiserliche Botschafter am Hause zu Petersburg,

General der Infanterie v. Werder, vor seiner Abreise nach Petersburg von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich empfangen.

Nach § 112 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes kann die Einziehung der Beiträge für diejenigen Versicherten, welche einer Krankenkasse angehören, durch deren Organe und für andere Versicherte durch Gemeindebehörden oder andere von der Landes-Zentralbehörde bezeichnete Stellen oder durch örtliche von der Versicherungsanstalt eingerichtete Hebestellen von den Arbeitgebern eingezogen und die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken in die Quittungskarten der Versicherer eingeklebt und entwertet werden. Es ist sicher, daß dort, wo von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht wird, den Arbeitgebern eine große Mühe abgenommen wird. Über die Gegebenen, in welchen der § 112 zur Anwendung gelangt ist, geben nur die dem Reichstage zugegangenen Geschäfts- und Rechnungsberichte der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten für das Jahr 1891 zweifelhaft authentischen Aufschluß. Es stellt sich daran heraus, daß in erster Reihe in Thüringen und im Königreich Sachsen die Beitragseinzahlung für die Invaliditäts- und Altersversicherung den Arbeitgebern abgenommen ist. In Thüringen sind in dieser Beziehung 2363 Gemeindebehörden und andere Stellen, sowie 691 Krankenkassen thätig, in Sachsen 2048 Krankenkassen und 127 Gemeindebehörden. Dann folgt Württemberg mit 2166 Krankenkassen und Gemeindebehörden, Hessen mit 953, Braunschweig mit 658, Baden mit 238 und die Hansestadt mit 138. In den gesamten 13 preußischen Versicherungs-Anstalten fungieren 165 Krankenkassen, wovon die Hälfte auf die Rheinprovinz entfällt, und 7 Gemeindebehörden. Für die 8 bayerischen Versicherungs-Anstalten ist in diesem Zusammenhange eine einzige Krankenkasse nachgewiesen. Allerdings haben denn auch die bayerischen Versicherungs-Anstalten keine und die preußischen nur geringe Ausgaben für die Einziehung der Beiträge, für welche den Krankenkassen und Gemeindebehörden eine von den Landes-Zentralbehörden eine von den Landes-Zentralbehörden eine bestimmende Vergütung zu gewähren ist, zu verzichten gehabt, während sich diese Kosten für Sachsen auf rund 132,000 M. und für die Hansestadt auf 103,000 M. belaufen haben. Jedoch darf man diese Ausgaben als wohl angebracht bezeichnen. Bedenkt wird man namentlich in Versicherungs-Anstalten, wo landwirtschaftliche und kleine gewerbliche Betriebe überwiegen, mit der Anwendung des § 112 des genannten Gesetzes gute Erfahrungen machen.

** Einige Zeitungen wissen zu berichten, daß das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen. Die Nachricht erzieht ihrer Form und ihrem Inhalte nach wenig wahrscheinlichkeit. Die Regelung der Gehälter der unteren Beamten im Reichsdienst nach Dienstalterszulagen wird überhaupt erst durch den Staat für 1893—94 vorgenommen. Von dieser Regelung ist jedoch die Post- und Telegraphenverwaltung ausserordentlich ausgenommen worden. Und nicht ohne Grund. Die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung stehen, wie in der Regelstafette für 1893—94 beigegebenen Tageszeitung ausgeführt wird, nach den angestellten Berechnungen bei dem gegenwärtigen System, das das Reichspostamt „veranlaßt“ sei, daß System der Dienstalterszulagen in seinem Ressort zur Einführung zu bringen

lichen Reiseeinnahmen des laufenden Finanzjahrs 615,400,000 Rubel gegen 609,300,000 Rubel im vergangenen Finanzjahr; die außerordentlichen 167,700,000 Rubel gegen 34,800,000 Rubel im Vorjahr. Die gewöhnlichen Reichsausgaben getragen 636,900,000 Rubel gegen 587,600,000 Rubel; die außerordentlichen 99,300,000 Rubel gegen 83,100,000 Rubel im Vorjahr. Am 1. November a. St. betrug der Wert der Ausfuhr aus Russland 377,200,000 Rubel, derjenige der Einfuhr nach Russland 308 Millionen Rubel. Die Handels-Bilanz zu Gunsten Russlands stellt sich daher auf über 69 Millionen Rubel.

Odessa. 9. Januar. (W. T. V.) Der hiesige Hafen ist mit Eis bereet.

Amerika.

Washington. 8. Januar. (W. T. V.) Der Staatssekretär des Auswärtigen, Foster, erklärt in seinem seitens des Senats von ihm geforderten Gutachten über die Bill Chandler, betreffend das Verbot der Einwanderung auf die Dauer eines Jahres, daß die Bill keine Verlezung von Beiträgen herbeiführe.

Washington. 9. Januar. (W. T. V.) Staatssekretär Blaine wurde gestern früh von mehreren Herzschlagsanfällen so stark heimgesucht, daß die zur Hülfe gerufenen Aerzte einen ernsten Ausgang befürchteten. Der Kranke hat sich jedoch inzwischen wieder erholt.

Bermischte Nachrichten.

Kiel. 9. Januar. G. Stern Abend gegen 6 Uhr geriet ein am Volkwerk unweit der Frauenhoferstraße belegener Schuppen, sowie ein Pferdestall, dem Füchshändler Kraut gehörig, in Brand. Die Feuerwehr erschien alshals und war bis 8½ Uhr thätig. Man vermuthet, daß ein füchsig entlassener Arbeiter das Feuer angelegt hat; derselbe ist in der Nähe der Brantstätte gesessen worden. — Ein kleiner Unfall ereignete sich gelegentlich des Ausrückens der Feuerwehr, indem die große Rettungsleiter an der Ecke der Reichsflüger- und Schulzstraße gegen den dort befindlichen Gaslatometer anfuhr und denselben abbrach.

* In der gestrigen Sitzung des Schweriner Gerichts — der ersten dieses Jahres — wurde zunächst verhandelt gegen den Arbeiter Wilhelm Schütt aus Cossowandt wegen Angriffs auf einen Forstbeamten. Am 10. Juli vorigen Jahres traf der Gutsförster Stoll in der seiner Aufsicht unterstellten Mellenbäder Forst den Angestellten beim Berrenfischen an. Schütt weigerte sich, seinen Namen anzugeben, und als darauf der Förster den Kopf desselben wegnehmen wollte, entstand mit den letzteren ein Ringen, wobei es auf beiden Seiten Schläge fegte. Die Geschworenen verneinten die ihnen vorgelegte Schuldfrage und lautete dementsprechend das Urteil auf Freispruch.

Unter Auschluss der Öffentlichkeit wurde ferner verhandelt gegen den Maurerzofen Albert Bühlke aus Altstadt und derselbe zu 9 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Erwerblosigkeit verurtheilt.

Die vielmehrthritige Frage: Wie viel wiegt eine Person nach Gewicht von zehn Seelen mehr? wurde dieser Tage von einer siedlen Skeptikergesellschaft zum Gegenstand einer Wette gemacht. Es wurde von einer Seite behauptet, daß unbedingt über vier Pfund Mehrgewicht entsteht. Demgegenüber war die Aufficht vertreten, daß die Zerlegung im Körper eine solche Zunahme nicht stattfinden lasse. Einer der Herren erbot sich, das nothige Quantum (10 Seile) zu vertilgen, ohne vom Stuhl aufzufallen. Selbstverständlich hatte vorher eine gewissenhafte Gewichtsbestimmung stattgefunden, um den Vergleich des jetzt gewonnenen Resultats ergab ein Mehr von 5½ Pfund. Daß die siegende Partei noch ungezählte Schoppen folgen ließ, sollte eigentlich nicht verwundern werden. Ihre Mitglieder konnten aber aufstehen.

— Dem Seminar-Oberlehrer a. D. Dehmke zu Hamm in Pomm. ist der Nothe Adler-Orden derter Klasse und dem pensionierten Großstiftsdiener Johann Wollenberg zu Päswalz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Aus den Provinzen.

Sachsen. 8. Januar. Am vergangenen Sonnabend hielt der ökonomische Verein hiesigen Kreises im Hotel Steinbauer unter Voritrag des Besitzers Herrn Kuschel-Damerow eine Sitzung ab, in der zunächst allgemeine Angelegenheiten zur Verhandlung kamen. Nach Verleistung des vorigen Protokolls teilte der Herr Voritragende mit, daß der Verein in Ausführung des Beschlusses vom 26. November 1892 Erenmitglied des Vereins für deutsche Landwirtschaftsbeamten geworden ist und zeigte das betreffende Chronik-diplom vor. Darnach teilte er ein Schreiben des Herrn R. Behmer-Berlin mit, welcher darin um halbige Abberauung einer Verfammlung bat, damit er den von ihm gewünschten Vortrag über die Grundsätze der Rajenzytung und der Prämiierung von Biel mit besonderem Hinweis auf die Punktmethode in den verschiedenen Ländern, mit praktischen Erläuterungen dieses zahlreichen Verfahrens zur Ermittlung der Prämierungs-Würdigkeit und zwar an lindem Bie unter Mitwirkung von Preisrichtern aus den Büchern hoffen konnte. Die Versammlung stieß eine Sitzung auf Freitag, den 20. Januar, Vormittags 10½ Uhr, in Steinbauers Hotel fest.

Berlin, den 9. Januar 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R. Ant. 4% 107,100 B Sol. & St. Pfde. 3% 96,500 B
do. 3½% 100,000 B Westfälische R. do. 4% —
St. Consol. Ant. 4% 107,100 B Westf. Pfde. 3% 96,500 B
Brem. St. Ant. 4% 102,500 B Hannover Pfde. 4% —
do. 4% — 100,000 B Südn. & Neumärk. 4% 104,200 B
Pr. Staats-Ob. 3% 99,900 B Lauenburg. Ritter. 4% —
Berl. St. Ant. 4% 97,700 B Pommerische R. 4% 102,200 B
do. 3% — 100,000 B Papier. 4% 100,000 B
do. neu 3% — 100,000 B Börsenb. 4% 102,200 B
Westf. Br. Ob. 3% 95,100 B Preußische R. 4% 102,200 B
Berliner Pfdr. 3% 115,400 B Berlin. u. Weißt. 4% 103,750 B
do. 4% 103,900 B Sachsenb. 4% 107,500 B
do. 4% 104,200 B Schleswig. 4% 102,200 B
do. 3% 98,900 B Pr. Pomm.-Ant. 3% 102,200 B
Kur. & Neumärk. 3% 99,500 B Bahn-Aktie 4% 104,300 B
do. neu 3% 98,900 B Börsen-Aktie 4% 106,200 B
landsch. Pfdr. 4% — Bahnw. St. Aktie 4% 106,200 B
do. 3% 97,900 B Anteile 3% 85,000 B
do. 3% 86,200 B Bahnw. Rent. 3% 97,00 B
Ostpreu. Pfde. 3% 96,900 B do. amort. —
Pommersche R. 3% 97,700 B St. Anteile 3% 97,500 B
do. 4% — 100,000 B Pr. Pomm.-Ant. 3% 97,500 B
Börsenb. 4% 102,000 B St. Anteile 4% 114,000 B
do. 3% 96,900 B St. Mind. & St. P. 2% 132,000 B
Sächsische R. 4% 101,500 B Meiningen's Gute. —
Schl.-Hölf. do. 4% 102,500 B Woof. — 23,000 B

Bergwert- und Güttengesellschaften.

Bergwerke-Ges. 12% 122,750 B Höder Bergwert. — 7,25 B
Böhm. Berg. A. — 121,000 B do. corvo. — 12,000 B
do. Gußguss. 114,000 B do. St. P. — 12,000 B
Bonifacius Berg. 13% 93,800 B Guado. — 10% 91,250 B
Bornerberg. 6% 79,000 B Louise. — 64,500 B
Doemitzer St. 6% 56,750 B Oberholz. — 2% 25,000 B
Gassenkroger. 13% 134,900 B Stolberg-Bing. — 38,700 B
Gotha Berg. 12% 122,750 B do. St. P. 7 105,400 B
Gotha. — 12% 110,000 B

Eine recht rege Beteiligung wurde für erwünscht gehalten und deshalb der Vorschlag gemacht, nach dem Vortrage im Hotel Steinbauer gemeinsam zu dinken. Jeder, der an dem Dine teilnehmen wünscht, hat sich bis zum 18. Januar bei Frau Steinbauer anzumelden. Dann legte der Vorsitzende eine Saatprobe Hafer von Walther Kroed-Thierenberg, Ostpreußen vor, empfahl den Konsumverein und ging auf die Kornföls-Angewenheit ein. Er empfahl der Versammlung, die Sache nach Möglichkeit zu fördern, worauf einige sich bereit erklärt, mehrere Tonnen Getreide zu zeichnen. Der Vorschlag, den Verfaßter der Wochenschrift an Herrn Schiemann-Bülow zu übergeben, der dann monatlich einmal die Nummern unter Kreuzblatt jedem Mitgliede zusenden hat, fand allgemeinen Anfang. Die Aufstellung des Jahresberichts pro 1892 bis zur nächsten Sitzung, welche Anfang Februar stattfinden soll, wurde den Herren Gutsbesitzer Joumal-Zerrin und Denner-Hayendorf übertragen. Zur Prüfung der Jahresrechnung wählte die Versammlung aus ihrer Mitte die Herren Schimmelema-Wisselius und Boeck-Granatz. Nachdem die Rechnung eingehend geprüft und für richtig befunden worden war, beantragten sie Decharge für den Vorstand, welche einstimmig ertheilt wurde.

deutschlands für das neuworbenen Lottringen in reichlichem Maße zu erwecken gewesen. Aber damals gab es noch viel dringendere Bedürfnisse im Meter Lande zu befriedigen: dort, wo wie in der Stadt das Evangelium durch Abgesandte der deutschen und Schweizer Reformatoren schon 1525 gepredigt, bald mächtigen Aufschwung genommen hatte, mittler durch lodernde Scheiterhaufen und blutige Verfolgungen hindurch, was die eiserne Hand des Schlossherrn Ludwig XIV. in der Auflösung des Edits von Nantes die blühenden Gemeinden vernichtet, mit deutscher Regierung auch der deutsche Protestantismus eingehetzt; überallwo ergo sich der Strom der evangelischen Einwanderung, sodas jetzt neben den alten Pfarreien Mex., Kurz., Hellelingen, Lippe und Saarburg nicht weniger als vier neue selbstständige Pfarreien (Aue, Dieuze, Diebenhofen, Hayenburg) mit zahlreichen Annexen entstanden, während Montany, Sablon, Aricourt, Deutsch-Oth, Bolchen, Altringen, Groß-Moehren dem Tag ihrer Selbstständigkeit entgegenstehen. An diese, sowie an die in dem katholischen, französisch sprechenden Lande so nothwendigen deutsch-evangelischen Schulen muß vorerst gebacht werden; und vornehmlich mit Hilfe Alteutschlands, besonders des Gustav-Adolf-Vereins, kommt das Erwünschte erreicht werden. Nun aber ist es an der Zeit, auch an den Hauptort zu denken. In der neuworbenen Festung, an der Grenzwacht an den deutschen und evangelischen Gütern unseres Volkes, handelt es sich nicht am wenigsten um Herstellung eines würdigen, auch äußerlich von dem evangelischen Betriebsmutter und dem Deutschen Thum im innern des katholischen und französisch redenden und denkenden Volkes zeugenden Gebäudes. Und dazu fordert der altehrwürdige Baugrund noch in besonderer Weise auf. Stand doch an der Stelle der jetzigen Kirche — und bei der örtlichen Bevölkertheit der Festung ist dies auch wohl der einzige mögliche Platz eines neuen Gotteshauses — der Palast des römischen Gouverneurs der alten Metis und späterer das Palatum Regium der austrasiischen Könige, als auf dem höchsten Punkte der ganzen Stadt! Die alten Reiche sanften in Trümmern, die römische Kirche erbaute sich an derselben Stelle ein Baus für den Trinitarierorden, und mit dem Beginn des 9. Jahrhunderts durfte die protestantische Gemeinde, nach den Jahrhunderten der Unterdrückung, hier ein Heim finden: Der Konsul Bonaparte wies ihr das gegenwärtige Kirchlein als Versammlungsort an. Evangelisch-reformiert nennt sich die Kirche Oettingen, und will damit bezeugen, daß sie das Evangelium lebt, wie es die Reformation wieder an's Licht gesetzt hat. Daher vereinigt sie die aus allen Landeskirchen Alteutschlands zu ihr gekommenen Protestanten zu einer großen Gemeinde; und darum hat sie auch das Recht, zu dem Kirchenbau in Mex. die Hülfe Alteutschlands zu erbitten. Seine Majestät der Kaiser und König, welcher durch Erwerbung des Schlosses Urville in der protestantischen Pfarrei Kurz, neuerdings auch Grundherr im Meter Lande geworden ist, ist dieser Bitte allernächst entgegengekommen, indem durch Allerhöchsten Erlass eine einmalige Kirchenkollekte in sämtlichen preußischen Landeskirchen zu diesem Zwecke angeordnet ist. In der Provinz Pommern findet diese Kollekte am Sonntag, den 15. Januar statt. Es handelt sich — mit diesen Worten einfühlt die katholische Kirchenregierung eine im Großherzogthum Baden für Mex ausgezeichnete Kollekte — um Unterstützung eines Kirchbaues, welcher insbesondere unsren evangelischen Glaubensbrüder und deutschen Landsleuten in Mex die Hülfe Alteutschlands zu erbitten.

Bartholomäus Lohringen, durch Abgesandte des Vorstandes, der die Wiederherstellung der Kirche — und bei der örtlichen Bevölkertheit der Festung ist dies auch wohl der einzige mögliche Platz eines neuen Gotteshauses — der Palast des römischen Gouverneurs der alten Metis und späterer das Palatum Regium der austrasiischen Könige, als auf dem höchsten Punkte der ganzen Stadt! Die alten Reiche sanften in Trümmern, die römische Kirche erbaute sich an derselben Stelle ein Baus für den Trinitarierorden, und mit dem Beginn des 9. Jahrhunderts durfte die protestantische Gemeinde, nach den Jahrhunderten der Unterdrückung, hier ein Heim finden: Der Konsul Bonaparte wies ihr das gegenwärtige Kirchlein als Versammlungsort an. Evangelisch-reformiert nennt sich die Kirche Oettingen, und will damit bezeugen, daß sie das Evangelium lebt, wie es die Reformation wieder an's Licht gesetzt hat. Daher vereinigt sie die aus allen Landeskirchen Alteutschlands zu ihr gekommenen Protestanten zu einer großen Gemeinde; und darum hat sie auch das Recht, zu dem Kirchenbau in Mex die Hülfe Alteutschlands zu erbitten. Seine Majestät der Kaiser und König, welcher durch Erwerbung des Schlosses Urville in der protestantischen Pfarrei Kurz, neuerdings auch Grundherr im Meter Lande geworden ist, ist dieser Bitte allernächst entgegengekommen, indem durch Allerhöchsten Erlass eine einmalige Kirchenkollekte in sämtlichen preußischen Landeskirchen zu diesem Zwecke angeordnet ist. In der Provinz Pommern findet diese Kollekte am Sonntag, den 15. Januar statt. Es handelt sich — mit diesen Worten einfühlt die katholische Kirchenregierung eine im Großherzogthum Baden für Mex ausgezeichnete Kollekte — um Unterstützung eines Kirchbaues, welcher insbesondere unsren evangelischen Glaubensbrüder und deutschen Landsleuten in Mex die Hülfe Alteutschlands zu erbitten.

Der Konsul Bartholomäus Lohringen, durch Abgesandte des Vorstandes, der die Wiederherstellung der Kirche — und bei der örtlichen Bevölkertheit der Festung ist dies auch wohl der einzige mögliche Platz eines neuen Gotteshauses — der Palast des römischen Gouverneurs der alten Metis und späterer das Palatum Regium der austrasiischen Könige, als auf dem höchsten Punkte der ganzen Stadt! Die alten Reiche sanften in Trümmern, die römische Kirche erbaute sich an derselben Stelle ein Baus für den Trinitarierorden, und mit dem Beginn des 9. Jahrhunderts durfte die protestantische Gemeinde, nach den Jahrhunderten der Unterdrückung, hier ein Heim finden: Der Konsul Bonaparte wies ihr das gegenwärtige Kirchlein als Versammlungsort an. Evangelisch-reformiert nennt sich die Kirche Oettingen, und will damit bezeugen, daß sie das Evangelium lebt, wie es die Reformation wieder an's Licht gesetzt hat. Daher vereinigt sie die aus allen Landeskirchen Alteutschlands zu ihr gekommenen Protestanten zu einer großen Gemeinde; und darum hat sie auch das Recht, zu dem Kirchenbau in Mex die Hülfe Alteutschlands zu erbitten.

Der Konsul Bartholomäus Lohringen, durch Abgesandte des Vorstandes, der die Wiederherstellung der Kirche — und bei der örtlichen Bevölkertheit der Festung ist dies auch wohl der einzige mögliche Platz eines neuen Gotteshauses — der Palast des römischen Gouverneurs der alten Metis und späterer das Palatum Regium der austrasiischen Könige, als auf dem höchsten Punkte der ganzen Stadt! Die alten Reiche sanften in Trümmern, die römische Kirche erbaute sich an derselben Stelle ein Baus für den Trinitarierorden, und mit dem Beginn des 9. Jahrhunderts durfte die protestantische Gemeinde, nach den Jahrhunderten der Unterdrückung, hier ein Heim finden: Der Konsul Bonaparte wies ihr das gegenwärtige Kirchlein als Versammlungsort an. Evangelisch-reformiert nennt sich die Kirche Oettingen, und will damit bezeugen, daß sie das Evangelium lebt, wie es die Reformation wieder an's Licht gesetzt hat. Daher vereinigt sie die aus allen Landeskirchen Alteutschlands zu ihr gekommenen Protestanten zu einer großen Gemeinde; und darum hat sie auch das Recht, zu dem Kirchenbau in Mex die Hülfe Alteutschlands zu erbitten.

Der Konsul Bartholomäus Lohringen, durch Abgesandte des Vorstandes, der die Wiederherstellung der Kirche — und bei der örtlichen Bevölkertheit der Festung ist dies auch wohl der einzige mögliche Platz eines neuen Gotteshauses — der Palast des römischen Gouverneurs der alten Metis und späterer das Palatum Regium der austrasiischen Könige, als auf dem höchsten Punkte der ganzen Stadt! Die alten Reiche sanften in Trümmern, die römische Kirche erbaute sich an derselben Stelle ein Baus für den Trinitarierorden, und mit dem Beginn des 9. Jahrhunderts durfte die protestantische Gemeinde, nach den Jahrhunderten der Unterdrückung, hier ein Heim finden: Der Konsul Bonaparte wies ihr das gegenwärtige Kirchlein als Versammlungsort an. Evangelisch-reformiert nennt sich die Kirche Oettingen, und will damit bezeugen, daß sie das Evangelium lebt, wie es die Reformation wieder an's Licht gesetzt hat. Daher vereinigt sie die aus allen Landeskirchen Alteutschlands zu ihr gekommenen Protestanten zu einer großen Gemeinde; und darum hat sie auch das Recht, zu dem Kirchenbau in Mex die Hülfe Alteutschlands zu erbitten.

Der Konsul Bartholomäus Lohringen, durch Abgesandte des Vorstandes, der die Wiederherstellung der Kirche — und bei der örtlichen Bevölkertheit der Festung ist dies auch wohl der einzige mögliche Platz eines neuen Gotteshauses — der Palast des römischen Gouverneurs der alten Metis und späterer das Palatum Regium der austrasiischen Könige, als auf dem höchsten Punkte der ganzen Stadt! Die alten Reiche sanften in Trümmern, die römische Kirche erbaute sich an derselben Stelle ein Baus für den Trinitarierorden, und mit dem Beginn des 9. Jahrhunderts durfte die protestantische Gemeinde, nach den Jahrhunderten der Unterdrückung, hier ein Heim finden: Der Konsul Bonaparte wies ihr das gegenwärtige Kirchlein als Versammlungsort an. Evangelisch-reformiert nennt sich die Kirche Oettingen, und will damit bezeugen, daß sie das Evangelium lebt, wie es die Reformation wieder an's Licht gesetzt hat. Daher vereinigt sie die aus allen Landeskirchen Alteutschlands zu ihr gekommenen Protestanten zu einer großen Gemeinde; und darum hat sie auch das Recht, zu dem Kirchenbau in Mex die Hülfe Alteutschlands zu erbitten.

Der Konsul Bartholomäus Lohringen, durch Abgesandte des Vorstandes, der die Wiederherstellung der Kirche — und bei der örtlichen Bevölkertheit der Festung ist dies auch wohl der einzige mögliche Platz eines neuen Gotteshauses — der Palast des römischen Gouverneurs der alten Metis und späterer das Palatum Regium der austrasiischen Könige, als auf dem höchsten Punkte der ganzen Stadt! Die alten Reiche sanften in Trümmern, die römische Kirche erbaute sich an derselben Stelle ein Baus für den Trinitarierorden, und mit dem Beginn des 9. Jahrhunderts durfte die protestantische Gemeinde, nach den Jahrhunderten der Unterdrückung, hier ein Heim finden: Der Konsul Bonaparte wies ihr das gegenwärtige Kirchlein als Versammlungsort an. Evangelisch-reformiert nennt sich die Kirche Oettingen, und will damit bezeugen, daß sie das Evangelium lebt, wie es die Reformation wieder an's Licht gesetzt hat. Daher vereinigt sie die aus allen Landeskirchen Alteutschlands zu ihr gekommenen Protestanten zu einer großen Gemeinde; und darum hat sie auch das Recht, zu dem Kirchenbau in Mex die Hülfe Alteutschlands zu erbitten.

Der Konsul Bartholomäus Lohringen, durch Abgesandte des Vorstandes, der die Wiederherstellung der Kirche — und bei der örtlichen Bevölkertheit der Festung ist dies auch wohl der einzige mögliche Platz eines neuen Gotteshauses — der Palast des römischen Gouverneurs der alten Metis und späterer das Palatum Regium der austrasiischen Könige, als auf dem höchsten Punkte der ganzen Stadt! Die alten Reiche sanften in Trümmern, die römische Kirche erbaute sich an derselben Stelle ein Baus für den Trinitarierorden, und mit dem Beginn des 9. Jahrhunderts durfte die protestantische Gemeinde, nach den Jahrhunderten der Unterdrückung, hier ein Heim finden: Der Konsul Bonaparte wies ihr das gegenwärtige Kirchlein als Versammlungsort an. Evangelisch-reformiert nennt sich die Kirche Oettingen, und will damit bezeugen, daß sie das Evangelium lebt, wie es die Reformation wieder an's Licht gesetzt hat. Daher vereinigt sie die aus allen Landeskirchen Alteutschlands zu ihr gekommenen Protestanten zu einer großen Gemeinde; und darum hat sie auch das Recht, zu dem Kirchenbau in Mex die Hülfe Alteutschlands zu erbitten.

Der Konsul Bartholomäus Lohringen, durch Abgesandte des Vorstandes, der die Wiederherstellung der Kirche — und bei der örtlichen Bevölkertheit der Festung ist dies auch wohl der einzige mögliche Platz eines neuen Gotteshauses — der Palast des römischen Gouverneurs der alten Metis und späterer das Palatum Regium der austrasiischen Könige, als auf dem höchsten Punkte der ganzen Stadt! Die alten Reiche sanften in Trümmern, die römische Kirche erbaute sich an derselben Stelle ein Baus für den Trinitarierorden, und mit dem Beginn des 9. Jahrhunderts durfte die protestantische Gemeinde, nach den Jahrhunderten der Unterdrückung, hier ein Heim finden: Der Konsul Bonaparte wies ihr das gegenwärtige Kirchlein als Versammlungsort an. Evangelisch-reformiert nennt sich die Kirche Oettingen, und will damit bezeugen, daß sie das Evangelium lebt, wie es die Reformation wieder an's Licht gesetzt hat. Daher vereinigt sie die aus allen Landeskirchen Alteutschlands zu ihr gekommenen Protestanten zu einer großen Gemeinde; und darum hat sie auch das Recht, zu dem Kirchenbau in Mex die Hülfe Alteutschlands zu erbitten.

<p

Aus zwei Kreisen.

Kriegsgekämpfter Roman (Wachauer Courier)
v. Anatol Krzyzanowski
Autorisirte Uebersezung von Dr. Heinrich Ruh.
Rudow verboten.

31) Diese offenen Worte und ihr heller, treuer Blick, der bis auf den Grund ihrer Seele schaun ließ, berührte Frau Opolska. Sie seufzte leicht auf, zog ihr einziges Töchterchen an ihre Brust, und während sie ihr die Wangen küsste, sprach sie:

"Ich werde den Grafen schon in seine Schranken zurückweisen, denn ich kann es unmehr dulden, daß er uns unsere besten Freunde verschreibt. Entweder mag er uns mit seiner Gegenwart verschonen, oder aber unsere Freunde achten und schätzen lernen!"

Unterdessen sprang Jerzy in seinen Kahn, ergriff die Ruder und begann tüchtig auszulaufen, um nach Kalina zurückzukehren. Er mußte sich jetzt tüchtig Bewegung verschaffen, um seine Aufregung und seine Unruhe zu übermeistern. Erst als er vom schnellen Rudern ganz erholt war, kam ihm die kalte Überlegung wieder. Was fehlte ihm? Weshalb fühlte er sich seit einiger Zeit so unzufrieden, so unglücklich? Es hatte sich doch rings um ihn her nichts verändert. Nein, die Welt war dieselbe geblieben, schön und zauberhaft,

wie immer, und dennoch stöhnte er laut auf. Die Jugend versagte ihm weder Kraft noch Gesundheit, immer näher kam er dem Ziele, welches er sich gesteckt, und plötzlich erschien ihm das Leben so öde, so leer und so traurig. Wer oder was war daran schuld? Vielleicht die Rückkehr des Grafen Moraski. Jerzy erbebte. Ja, das war es, er vermochte es nicht zu leugnen, das war die Quelle seines ganzen Seelenschmerzes. Und mit einem Gleichmutthe, als sollte er einen Schmetterling an einer Stecknadel spießen, versuchte er die Wunde seines Herzens auszubrennen. Er war ja kein Kind mehr, weshalb sollte er also mit dem Feuer spielen und sich selbst betrügen? Warum rief die Melodie des Grafen Moraski solch einen Aufruhr in ihm wach? Etwa deshalb, weil sie bei ihrem ersten Zusammentreffen im Hause der Frau Opolska, wo jener doch in seiner Eigenschaft als nächster Blutsverwandter und Vormund zu sein berechtigt war, sich feindselig gegenüber gestanden hatten? Er schüttelte den Kopf. Nein, das war es nicht! Was kümmert ihn der Hochmuth des dummen Grafen? Derartige Menschen konnten ihn ja nicht belägen. Aber weshalb mied er denn seit einiger Zeit Opol? Das Herz des jungen Mannes erzitterte unter dem eigenen Stahlmesser. Er konnte es nicht leugnen, hier war der Grund für die Veränderung, die mit ihm

vorgegangen war. Und dennoch hatte man weile ja schon lange, lange im Reiche der Träume. Die anmutige, weiße Gestalt entfand seinen Gedanken nicht eine Minute, während bei Tage noch während der Nacht, und wuchs mit seinem Herzen vollständig zusammen. Erst als Graf Moraski heimkehrte, wurde er unanft an seinen Träumen aufgerüttelt, und er mußte jetzt seine ganze Manneskraft aufbieten, um klar denken, klar erwägen zu können.

Liebte er sie? Liebte er sie, ohne daß er es sich eingestehen möchte? Und war die Liebe bislang für ihn ein versiegeltes, verschlossenes Buch gewesen? Und konnte er, der Sohn des Bauern, der nur das Recht hatte, sich zu opfern, wirklich die Hand nach einem solchen Schatz ausstrecken? We blieb da seine Ehre, sein Stolz? Ha, wie würde Graf Moraski triumphieren, mit welcher Schadenfreude seine heiligen Gefühle mit Füßen treten und ihn, den Verblendeten, den Klugprahler, voll Verachtung von sich stoßen! Wer weiß, vielleicht erwachte auch in Frau Opolska der Neid, und entüstet wies sie ihm die Thür? Und sie, die schöne, blonde Mädchengestalt, die es ihm angelassen hatte mit ihren schwarzen Augen? Was konnte er ihr denn zum Opfer bringen? Etwas Reichthum, wie Krusenberg, oder Titel und Rang, wie Moraski? Nein, nichts, gar nichts, als . . . Armut und Niedrigkeit!

schmerzlichste Augenblick seines Lebens, der Kampf mit seinem eigenen Herzen, allein er wollte, er mußte aus diesem Kampfe als Sieger hervorkehren. Eine Stunde später erwachte ihn das Säuseln der Bäume aus seinem Nachsinnen und Grübeln, rasch erhob er seinen Kopf und auf seinem Antlitz lag ein Ausdruck edler Entschlag, die derselben einen Schimmer von Verklärung verlieh.

"Ich liebe sie," flüsterte er, "das ist möglich, ich liebe sie, wie ich Rosa liebe, und sollte ich sie mehr lieben, als meine Schwester, so geschieht dies nur deshalb, weil wir uns häuslicher leben. Aber wenn ich sie auch mit der ganzen Glut meines Herzen lieben sollte Ich schwör es feierlich, nie, niemals werde ich ein Sterbenswörtchen von dieser meiner Liebe mit ihr sprechen! Ich will nicht, daß es den Aufseher gewinne, als wollte ich mir den Dauereinheimen, welchen mein Vater sich in ihrem Hause verdiente, und daß sie möglicherweise aus Mitteil und Erbarmen sich mir zu eigen gäbe. Nein, nur nichts fordern, das gebietet mir nicht nur die Ehre, sondern auch das Gewissen! Ich schwör, daß ich niemals etwas von ihr begehrn, niemals ihr in den Weg mich stellen werde, der zu ihrem Glück führt. Ich will ihr nichts sein, als ein Bruder voll treuer Anhänglichkeit."

(Fortsetzung folgt.)

Zum Jahreswechsel:

Briefe und Rechnungen ordnet man am besten in
F. SOENNECKEN'S BRIEFORDNERN
D. Reichs-Patent

Überall vorrätig. 1 St. M. 25 • 1 Locher M. 50
BERLIN • F. SOENNECKEN • BONN • LEIPZIG

Stettin, den 9. Januar 1893.
Bekanntmachung.
Im diesigen Sanne-Stolle-Stift ist die Wohnung Nr. 1 frei geworden.
Hilfsbedürftige Ehepaare, Witwen und Jungfrauen, welche der christlichen Religion angehören, im Wege der öffentlichen Armenpflege in den letzten 5 Jahren nicht untergekommen sind und des Benefiziums zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 24. d. Monats einschließlich unter Beifügung ihrer Taufurkunde schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Sanne-Stolle-Stifts-Deputation.

Stettin, den 3. Januar 1893.
Schiffbaulastadie Nr. 1

findet die bis zum 1. Oktober v. J. von dem Hafensamt beauftragten Männer, bestehend aus 4 Büromännern, 1 Kabinett, 2 Kammern, 1 Küche und Badezimmer vom 1. Februar d. J. ab anderweitig zu vermittelnden Mälzerei im Bureau der Oeconomie-Deputation, Ratskeller-Zimmer Nr. 23.

Kirchliches.

Post Preußen:
Dienstag Abend 7 Uhr Briefstunde:
Herr Prediger Dr. Lüttmann.
Scharnhorststr. 8, Post part:
Dienstag Abend 8 Uhr Briefstunde:
Herr Stadtmissionar Blaut.

Augustastr. 48, 2 Tr. (Konzerthaus):
Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung:
Evangelisch. Grams. Ledermann ist freundlich eingeladen.

Bitberuntfericht

ertheilt Anfängern und Vorgeschriften
Robert Mader,
Artillerieoffiz. 4, 3. Kl.

Patente
besorgen
J. Brandt & C. W. v. Nawrocki,
Berlin W. Friedrichstrasse 78.

Bahn-Atelier
für Damen und Kinder
von **Helene Ulrich,**
Einzelne & städtische Jähne, Blomberg u. c.,
jetzt Breitestrasse 48.

Gelegenheits-Gedichte, Prologie, Festreden u. c.
Rath. in der Eröffnung d. W. Kohlmarkt 10.

Evangelischer Arbeiter-Verein.
Mittwoch, den 11. d. Monats, Abends 8½ Uhr, im
Lohle Kohler, Gustav-Adolf-Strasse 1.
Mitglieder-Versammlung. 1. Beitrag des Herrn Gymnasiat-
lehrer Thiele über Ernst Moritz Arndt.
2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Geschäftliches.
Durch Mitglieder eingeführte Gäste willkommen u.
Der Vorstand.

Akt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.
Am Donnerstag, den 12. Januar d. J., Abends
11 Uhr, im Bierhaus Glashütte, u. c.
Außerordentliche Genererversammlung.
Der Vorstand.

Verein für
Handlungs- 1858.
Commis von
Hamburg, Deichstrasse 1.
Vereinsangehörige: etwa 40.000.
Gauj. zw. e. c.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung.
Beginnt bis 22. November 1892: 42.000 Stellen.

Pensions-Kasse
Gewaltigen, Wittwen-, Alters- u. Widder-Versorgung;
Staatsvermögen über M. 1.550.000. —

Kranken- und Begräbniskasse,
eingeschriebene Gütekasse mit freier
Wahl des Arztes und Freizeitung steht über
das Deutsche Reich.
Die Mitgliedskarten für 1893
die Gültigkeit bis Februar 1894 haben.
Kranken- und Begräbniskasse, u. c.
Der Eintritt in den Verein und seine Kassen kann
nicht erfolgen in der Geschäftsstelle des Vereins
unter Kaufleute in Stettin.

Eine Zither ist billig zu verkaufen
Artilleriestr. 4, M. v.

Ruhmeshallen-Lotterie

für Errichtung eines Kaiser Friedrich-Museums.
Zur Verlosung gelangen 1 a 50.000, 2 a 20.000, 3 a 10.000 Mark,
in Summa 26.956 Gewinne in zwei Ziehungen.
Die Gewinne bestehen nur aus Gold und Silber und sind mit 90 p.C. gewährleistet.

I. Ziehung am 17. u. 18. Januar 1893.

Jedes in der ersten Ziehung nicht gezogene Loos nimmt an der zweiten Ziehung ohne Nachzahlung teil.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto und zwei Gewinnlisten (für I. und II. Ziehung) 30 Pf.
empfiehlt und versendet

Carl Heintze, General-Debit.

Berlin W., Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Lotteriebank Berlin

Geehrte Besteller bitte ich auf dem Abschnitt der Postanweisung den Namen etc. deutlich aufzuschreiben, damit mir die prompte Ausführung des Auftrages möglich wird;

-- Versand gegen Coupons und Briefmarken, auch unter Nachnahme.

Rob. Th. Schröder Nachf., Bankgeschäft, Stettin.

Soeben beginnt der 2. Jahrgang der

Stettiner Hausfrauen-Zeitung.

Der reiche Teuilleton-Theil der Stettiner Hausfrauen-Zeitung bringt Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken u. c. u. c. aus den Federn bedeutender Schriftsteller u. c.
Es erscheint als erster hochinteressanter Roman:

"Zwei Frauenherzen".

Man abonnirt vierteljährlich bei allen Materialwarenhandlungen für 40 Pf.
Frei ins Haus gebracht (in der Exped. Mönchenstr. 3) für 50 Pf. Außerhalb durch die Post bezogen (Nr. 6501a) 50 Pf.

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, d. 10. d. Monats, Nachmittags von
2½ Uhr ab, versteigert ich im Versteigerungssaal,
Albrechtstrasse 3a (Landgerichtsgebäude):

1 große Parthei Haus- und Küchen-
geräth, darunter Plättelsen, Kaffeemühlen,
lack Eimer, Broschenschneide-
maschinen, Petroleumlocher, Messer
und Gabeln u. s. w., ferner 1 große
Parthei Schlittschuhe, eiserne Ofen-
türen, Nägel, Nietchen u. s. w.
gegen Baazahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Schützenhaus-Verkauf.

Quetsch Gründel soll das hiesige Schützenhaus, in
unmittelbarer Nähe der Stadt am Stadtpark bauen,
mit großem Garten, arbeits Sali mit Nebenzimmern
und sämtlichen Wirtschaftslositäten, am 6. Januar
1893 und überbot am 20. Januar 1893, jedesmal
Morgens 11 Uhr, im Rathause verkaufen werden. Die
Besichtigung des Grundstücks ist bei vorheriger Meldung
beim Unterzeichneten gestattet, die Verkaufsumsätze
sind zur Entlast in der Magistratsregisterstube ausgestellt
oder gegen Abreitschein zu haben.

Nöbel in Mecklenburg.

W. Wilde,
Vormund der Schützenwirth Westphälischen Erben.

1. Möbel! Spiegel,
2. Möbel! Polsterwaren,
3. Möbel! In eigenen Werkstätten
4. Möbel! Seit 22 Jahren solid
5. Möbel! u. bedeckt billiger wie
6. Möbel! jede Concurrerz.
7. Möbel! Bekannt größte Aus-
wahl in nussbaum, mah-
agoni, pappel, birkenen und
sämtlichen Möbeln. Für
Halbzeit und Solidität
siede Garantie.

8. Möbel! Kleiderpinde, M. 15 an,
Kommoden, " 10
Waschhunde, " 9 "

9. Möbel! Nussbaum oder mahagoni
Kleiderpinde von M. 30 an.

10. Möbel! Kleidercoulante B. Dienung.

11. Auch auf Zeitzahlung.

12. Seit 1870.

13. Bentlerstr. 16/18, I., II. u. III.

14. Max Borchardt's

Möbel-Fabrik.

15. Möbel! Spiegel,
16. Möbel! Polsterwaren,
17. Möbel! In eigenen Werkstätten
18. Möbel! Seit 22 Jahren solid
19. Möbel! u. bedeckt billiger wie
20. Möbel! jede Concurrerz.
21. Möbel! Bekannt größte Aus-
wahl in nussbaum, mah-
agoni, pappel, birkenen und
sämtlichen Möbeln. Für
Halbzeit und Solidität
siede Garantie.

22. Möbel! Kleiderpinde, M. 15 an,
Kommoden, " 10
Waschhunde, " 9 "

23. Möbel! Nussbaum oder mahagoni
Kleiderpinde von M. 30 an.

24. Möbel! Kleidercoulante B. Dienung.

25. Auch auf Zeitzahlung.

26. Seit 1870.

27. Bentlerstr. 16/18, I., II. u. III.

28. Max Borchardt's

Möbel-Fabrik.

29. Möbel! Spiegel,
30. Möbel! Polsterwaren,
31. Möbel! In eigenen Werkstätten
32. Möbel! Seit 22 Jahren solid
33. Möbel! u. bedeckt billiger wie
34. Möbel! jede Concurrerz.
35. Möbel! Bekannt größte Aus-
wahl in nussbaum, mah-
agoni, pappel, birkenen und
sämtlichen Möbeln. Für
Halbzeit und Solidität
siede Garantie.

36. Möbel! Kleiderpinde, M. 15 an,
Kommoden, " 10
Waschhunde, " 9 "

37. Möbel! Nussbaum oder mahagoni
Kleiderpinde von M. 30 an.

38. Möbel! Kleidercoulante B. Dienung.

39. Auch auf Zeitzahlung.

40. Seit 1870.

41. Bentlerstr. 16/18, I., II. u. III.

42. Max Borchardt's

Möbel-Fabrik.

43. Möbel! Spiegel,
44. Möbel! Polsterwaren,
45. Möbel! In eigenen Werkstätten
46. Möbel! Seit 22 Jahren solid
47. Möbel! u. bedeckt billiger wie
48. Möbel! jede Concurrerz.
49. Möbel! Bekannt größte Aus-
wahl in nussbaum, mah-
agoni, pappel, birkenen und
sämtlichen Möbeln. Für
Halbzeit und Solidität
siede Garantie.

50. Möbel! Kleiderpinde, M. 15 an,
Kommoden, " 10
Waschhunde, " 9 "

51. Möbel! Nussbaum oder mahagoni
Kleiderpinde von M. 30 an.

52. Möbel! Kleidercoulante B. Dienung.

53. Auch auf Zeitzahlung.

54. Seit 1870.

55. Bentlerstr. 16/18, I., II. u. III.

56. Max Borchardt's

Möbel-Fabrik.

Die glückliche Geburt eines Mädchens
bedenkt sich anzusehen
Korvetten-Kapitän Gruner
und Frau geb. Thym.
Wilhelmshaven, den 7. Januar 1893.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief nach
10stündig schwerer Krankheit mein unvergess-
licher Mann, unter treuen Vorsorge seines Vaters,
Schwiegervaters und Großvaters, der Königl.
Korvette Ludwig Schmidt

im 64. Lebensjahr, was hiermit liebsterth,
um stille Theilnahme bittend, angezeigt
Binnowitz, Dorfhaus, 5. Januar 1893.
Die Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Verlobt: Fräulein Hedwig Gräfin mit Herrn
Richard Bölling [Stralsund-Rostock].

Gestorben: Herr Albert Bünzel [Württemberg]. — Herr
Martin Weiß [Koslin]. — Herr Ludwig Schmidt

[Binnowitz].

Ein seminaristisch gebildeter Hauslehrer, der auch
in Fremdsprachen unterrichten kann, wird sofort gesucht
Gef. Offerten mit Bezug und Gehaltsansprüchen n.
R. Z. Schmeuzin.

Nur baare Geldgewinne.

Nächste Ziehung 1. Februar.

Ottomanische 400 Frs. Loose

Gewinnzettel: Frs. 600,000 400,000 300,000
200,000 60,000 30,000 25,000 20,000 10,000
6000 4000 u. f. w.

Jebe Los wird im denkbar ungünstigsten Falle
mit 185 M. gezogen. Alle 2 Monateziehung.

Keine Risten.

Ich verlaufe diese Losse, welche überall geschäftlich zu kaufen erlaubt sind, gegen Monatsabrechnung
a 500 Mark per Stück mit sofortiger Gewinn-Auszahl.

Bestellungen per Postanweisung oder Nachnahme.

G. Westeroth, Bank-Agentur,
Düsseldorf a./Rhein.

In mittlerer Provinzialstadt suchte Brauereiausläufer
zu kaufen. Kaufant kann gehetzt werden. Offeren unter
C. L. 153, Nemitz, Kreis Kammin i. Pom.,
postlagernd.

Siehe Gastwirthschaft in mittlerer Provinzialstadt

zu kaufen o. r. zu kaufen.

Offeren unter H. L. 169, Nemitz, Kreis Kammin

i. Pom., postlagernd.

Schulmappen,

Schultornister,

Bücherträger,

gute derbe Handarbeit, empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10
und Kirchplatz 4.

Grabgitter und
Grabkreuze

in Gusse u. Schmiedeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- u. Kunsthöferei

A. Schwartz, Stettin,

Klosterhof 8.
Musterstücke werden auf Wunsch
franco zugesandt.

Q-sferdedecken,

größte Auswahl, billigste Preise, gefüttert,
zum Aufschlagen, Regenwenden in der Decken-Fabrik v.

Herrmann, Breitestr. 61, Hof. im Laden.

Angola.

Normalhemden u. Hosen

find das Beste,
was hierin produziert wird.

Angola hält den Körper gleich-
mäßig trocken u. warm,

läuft beim Waschen nicht

ein.

Angola wird nach der Wäsche

nicht hart, fällt nicht und verursacht

ein Jucken auf der Haut,

ist außerordentlich

halbar.

Angola-Normalhemden

losen, in allen Größen und Weiten vorrätig,

Länge: 90 cm 95 cm 100 cm

St. 3,50, 4,00, 4,50,

Angola-Normalhosen

losen, in allen Längen und Weiten vorrätig,

Länge: 95 cm 100 cm 105 cm 110 cm

St. 3,25, 3,75, 4,25, 4,75,

Extravisten 25—50. A. p. St. schwerer.

Bei Bestellung von Hemden ist Hosenweite bei

Hosen Bundweite anzugeben.

Angola-Normalwäsche

ist echt nur zu beziehen durch das

Criktogen-Versand-Geschäft

M. Gohn,

Stettin, Obere Schulzenstr. 9.

Nach auswärtigen portofrei gegen
Nachnahme oder vorherige Einwendung des
Betrages.

Zum Besten des Kaiser-Wilhelm-Denkmales auf dem Kyffhäuser: Großes Konzert mit Festrede.

Mittwoch, den 18. Januar 1893, Abends 7 Uhr,
in den Centralhallen,

unter Leitung der Herren Professor Dr. Lorenz u. Musikdirigent Offeney,

sowie unter Mitwirkung der Hofopernsängerin Frau Faltus, des Opern-

sängers Herrn Richter, des Herrn Schroeder, des Lehrer-Männerchores

und der vereinigten 3 Militär-Kapellen.

Die Festrede hält der Herr Gymnasial-Direktor Professor Dr. Muff.

Programm.

1. Ouvertüre aus Turandot (3 Kapellen)	v. Weber.
2. Heilrede. — Hoch auf Se. Majestät. — Heil Dir im Siegerkranz.	
3. Dir will ich dich lieber (Chor).	Krenzer.
4. Nach auf uns "Wiederlinger" (Chor mit Orchester).	Wagner.
5. Hohenzollernlied (Chor mit Orchester).	Boellner.
6. Rheinlieder: a) Gruß an den Rhein.	Bungert.
b) Bonn (Sopran).	
7. Drei niedersächsische Kriegslieder (Chor mit Orchester).	Kremser.
8. Neig' Ich' Knospe (Bariton).	Siebold.
9. Winterlied (Bariton).	H. v. Koch.
10. Meine Schäfe (Tenor) (Text von P. Wendt).	Görze.
11. Duett aus "Africane" (Sopran und Tenor).	Werner.
12. Andante aus Croica (3 Kapellen).	Bach.
13. Kaisermarsch (3 Kapellen).	Beethoven.

Billet-Verkauf (vom 10. bis 17. d. Ms.): für die rechte Seite des
Hauses bei der Buchhandlung von H. Dannenberg, für die linke in
der Buchhandlung von L. Sannier, am 18. nur an der Kasse der Cen-

tralhallen.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz (Saal u. Tribüne)	a 2,00 M.
nicht nummerirter:	
I. Rang	a 1,25 "
II. Rang	a 0,75 "
Gallerie	a 0,50 "

Notiz: Die Plätze des Saales sind als besonders geeignete zu
empfehlen, da die Stühle für diese Vorstellung zum bequemen Sitzen mit
gehörigen Abständen eingerichtet sind. — Das Haus ist geheizt. — Rauchen und
Herumreichen von Getränken ist nicht gestattet.

Der Fest-Ausschuss.

J. A. Gaede, Graf Moltke, von Homeyer.

Wegen zu zahlreich eingegangener Bestellung auf Logenplätze mußte eine
Reduktion vorgenommen werden; es gelangen annähernd zwei Drittel Logen-, und
ein Drittel angrenzender Tribünen- und Sperrenplätze zur Vertheilung. — Die
vorgemerkten Billets (excl. Garnison) sind bis zum 14. in den betreffenden Buch-
handlungen in Empfang zu nehmen; bis dahin nicht abgeholt verfallen dem
freien Verkauf.

Der Ausschuss.

W. A. Gaede, Graf Moltke, von Homeyer.

versende „eine prachtvolle Uhrlette“, welche sich in
Bezug auf Gediegenheit der Arbeit und Güte, sowie
Schönheit des Metalls von einer echten Goldene nur
schwer unterscheiden läßt. Außerdem erhält Jeder, der
diese prachtvolleette kauft, ganz umsonst: 1 Paar
sehr schöne Manchettenknöpfe, 1 Fingerring in Gold-
imitation mit intarsiertem Edelstein, 1 sehr schön Damens-
broche mit Bild Kaiser Wilhelms II., 1 versilberter
Fingerhut, 1 reizende Brosche oder Silbers-Nadel in
Goldimitation mit dem Bild Kaiser Friedrichs, 1 Paar
sehr hübsche Ohrringe je, 1 schönes Kreuz oder Me-
daillon. — Alle diese überauswend haben
Geschenke zusammen, welche sich auch vorausichtlich zu
Geschenken eignen, verleiht für den unglaublich billigen
Preis von nur 1 Mark in Briefmarken oder gegen
Nachnahme. Bei Abraham von 5 Exemplaren ein 6
Exemplar ganz umsonst.

Der Ausschuss.

W. A. Gaede, Graf Moltke, von Homeyer.

versende „eine prachtvolle Uhrlette“, welche sich in
Bezug auf Gediegenheit der Arbeit und Güte, sowie
Schönheit des Metalls von einer echten Goldene nur
schwer unterscheiden läßt. Außerdem erhält Jeder, der
diese prachtvolleette kauft, ganz umsonst: 1 Paar
sehr schöne Manchettenknöpfe, 1 Fingerring in Gold-
imitation mit intarsiertem Edelstein, 1 sehr schön Damens-
broche mit Bild Kaiser Wilhelms II., 1 versilberter
Fingerhut, 1 reizende Brosche oder Silbers-Nadel in
Goldimitation mit dem Bild Kaiser Friedrichs, 1 Paar
sehr hübsche Ohrringe je, 1 schönes Kreuz oder Me-
daillon. — Alle diese überauswend haben
Geschenke zusammen, welche sich auch vorausichtlich zu
Geschenken eignen, verleiht für den unglaublich billigen
Preis von nur 1 Mark in Briefmarken oder gegen
Nachnahme. Bei Abraham von 5 Exemplaren ein 6
Exemplar ganz umsonst.

Der Ausschuss.

W. A. Gaede, Graf Moltke, von Homeyer.

versende „eine prachtvolle Uhrlette“, welche sich in
Bezug auf Gediegenheit der Arbeit und Güte, sowie
Schönheit des Metalls von einer echten Goldene nur
schwer unterscheiden läßt. Außerdem erhält Jeder, der
diese prachtvolleette kauft, ganz umsonst: 1 Paar
sehr schöne Manchettenknöpfe, 1 Fingerring in Gold-
imitation mit intarsiertem Edelstein, 1 sehr schön Damens-
broche mit Bild Kaiser Wilhelms II., 1 versilberter
Fingerhut, 1 reizende Brosche oder Silbers-Nadel in
Goldimitation mit dem Bild Kaiser Friedrichs, 1 Paar
sehr hübsche Ohrringe je, 1 schönes Kreuz oder Me-
daillon. — Alle diese überauswend haben
Geschenke zusammen, welche sich auch vorausichtlich zu
Geschenken eignen, verleiht für den unglaublich billigen
Preis von nur 1 Mark in Briefmarken oder gegen
Nachnahme. Bei Abraham von 5 Exemplaren ein 6
Exemplar ganz umsonst.

Der Ausschuss.

W. A. Gaede, Graf Moltke, von Homeyer.

versende „eine prachtvolle Uhrlette“, welche sich in
Bezug auf Gediegenheit der Arbeit und Güte, sowie
Schönheit des Metalls von einer echten Goldene nur
schwer unterscheiden läßt. Außerdem erhält Jeder, der
diese prachtvolleette kauft, ganz umsonst: 1 Paar
sehr schöne Manchettenknöpfe, 1 Fingerring in Gold-
imitation mit intarsiertem Edelstein, 1 sehr schön Damens-
broche mit Bild Kaiser Wilhelms II., 1 versilberter
Fingerhut, 1 reizende Brosche oder Silbers-Nadel in
Goldimitation mit dem Bild Kaiser Friedrichs, 1 Paar
sehr hübsche Ohrringe je, 1 schönes Kreuz oder Me-
daillon. — Alle diese überauswend haben
Geschenke zusammen, welche sich auch vorausichtlich zu
Geschenken eignen, verleiht für den unglaublich billigen
Preis von nur 1 Mark in Briefmarken oder gegen
Nachnahme. Bei Abraham von 5 Exemplaren ein 6
Exemplar ganz umsonst.

Der Ausschuss.

W. A. Gaede, Graf Moltke, von Homeyer.

versende „eine prachtvolle Uhrlette“, welche sich in
Bezug auf Gediegenheit der Arbeit und Güte, sowie
Schönheit des Metalls von einer echten Goldene nur
schwer unterscheiden läßt. Außerdem erhält Jeder, der
diese prachtvolleette kauft, ganz umsonst: 1 Paar
sehr schöne Manchettenknöpfe, 1 Fingerring in Gold-
imitation mit intarsiertem Edelstein, 1 sehr schön Damens-
broche mit Bild Kaiser Wilhelms II., 1 versilberter
Fingerhut, 1 reizende Brosche oder Silbers-Nadel in
Goldimitation mit dem Bild Kaiser Friedrichs, 1 Paar
sehr hübsche Ohrringe je, 1 schönes Kreuz oder Me-
daillon. — Alle diese überauswend haben
Geschenke zusammen, welche sich auch vorausichtlich zu
Geschenken eignen, verleiht für den unglaublich billigen
Preis von nur 1 Mark in Briefmarken oder gegen
Nachnahme. Bei Abraham von 5 Exemplaren ein 6
Exemplar ganz umsonst.

Der Ausschuss.

W. A. Gaede, Graf Moltke, von Homeyer.

versende „eine prachtvolle Uhrlette“, welche sich in
Bezug auf Gediegenheit der Arbeit und Güte, sowie
Schönheit des Metalls von einer echten Goldene nur
schwer unterscheiden läßt. Außerdem erhält Jeder, der
diese prachtvolleette kauft, ganz umsonst: 1 Paar
sehr schöne Manchettenknöpfe, 1 Fingerring in Gold-
imitation mit intarsiertem Edelstein, 1 sehr schön Damens-
broche mit Bild Kaiser Wilhelms II., 1 versilberter
Fingerhut, 1 reizende Brosche oder Silbers-Nadel in
Goldimitation mit dem Bild Kaiser Friedrichs, 1 Paar
sehr hübsche Ohrringe je, 1 schönes Kreuz oder Me-
daillon. — Alle diese überauswend haben
Geschenke zusammen, welche sich auch vorausichtlich zu
Geschenken eignen, verleiht für den unglaublich billigen
Preis von nur 1 Mark in Briefmarken oder gegen
Nachnahme. Bei Abraham von 5 Exemplaren ein 6
Exemplar ganz umsonst.

Der Ausschuss.

W. A. Gaede, Graf Moltke, von Homeyer.

versende „eine prachtvolle Uhrlette“, welche sich in
Bezug auf Gediegenheit der Arbeit und Güte, sowie
Schönheit des Metalls von einer echten Goldene nur
schwer unterscheiden läßt. Außerdem erhält Jeder, der
diese prachtvolleette kauft, ganz umsonst: 1 Paar
sehr schöne Manchettenknöpfe, 1 Fingerring in Gold-
imitation mit intarsiertem Edelstein, 1 sehr schön Damens-
broche mit Bild Kaiser Wil